

## 1. Zweck der Zuwendung

<sup>1</sup>Der Freistaat Bayern möchte Informations- und Anlaufmöglichkeiten für LSBTIQ, deren Angehörige sowie das nähere soziale Umfeld, Fachkräfte und die Gesellschaft zur Verfügung stellen. <sup>2</sup>Bestehende Angebote sollen bedarfsorientiert ausgebaut werden. <sup>3</sup>Die in diesem Bereich aktiven Organisationen sollen in einer engen Netzwerkstruktur kooperativ sowohl untereinander als auch mit Beratungsstellen der Regelstrukturen zusammenwirken, um eine bayernweite Abdeckung im Bereich der LSBTIQ-Beratungsstruktur sowie eine breite Akzeptanz für den Personenkreis zu gewährleisten.

<sup>4</sup>Dabei soll der Fokus darauf gerichtet sein, die einzelne Unterstützung oder Beratung suchende Person durch die jeweils fachlich und örtlich am besten geeignete Beratungsstelle zu betreuen. <sup>5</sup>Durch das starke Netzwerk der Anlaufstellen soll gegebenenfalls die Verweisung der Hilfesuchenden an eine fachlich oder örtlich besser geeignete Stelle schnell und einfach möglich sein. <sup>6</sup>Reibungsverluste durch konkurrierende Angebote und Verhalten sollen vermieden werden. <sup>7</sup>LSBTIQ-Personen jedes Alters sollen geeignete Anlaufstellen für ihre Belange vorfinden können. <sup>8</sup>Daneben besteht auch Bedarf für eine Sensibilisierung des Umfelds sowie Fachkräfte verschiedener Professionen für den Themenbereich und den Personenkreis. <sup>9</sup>Die Fragen und Problemstellungen von LSBTIQ sind sehr heterogen und betreffen nahezu sämtliche Lebensbereiche. <sup>10</sup>Darin unterscheidet sich die LSBTIQ-Beratungsstruktur von anderen, thematisch meist besser eingrenzbareren Beratungsangeboten. <sup>11</sup>Für Fragen der geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung sollen die speziellen LSBTIQ-Beratungsstellen bestehende Regelstrukturen der Beratung ergänzen.

<sup>12</sup>Ziel der Projektförderung ist es auch, bestehende Angebote und Strukturen zu ergänzen und Fachpersonal sowie Akteure und Akteurinnen zu vernetzen, um so Synergien zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden.